

Bekanntmachung,

Ablieferung der Steuermarken für 1922 betr.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach § 42 der Durchführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz jeder Arbeitnehmer verpflichtet ist, je Woche für ihn gebilligten Steuermarken für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 bis zum 31. Januar 1923 an das aus seinem Steuerbuche für 1922 ersichtliche Finanzamt zu übergeben oder einzusenden. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen auf die Verpflichtung zur Einbringung oder Uebergabe der Steuermarken und Steuerbücher hinzuweisen. Den nicht am Orte des Finanzamts wohnenden Arbeitnehmern wird die Einbringung der Steuermarken durch die Post (eingeschriebene Sendung) empfohlen.

In den Gemeinden Weinsdorf, Ruhlsnappel, Tirschteln, Heinrichsdorf und Wüstenbrand hat die Ablieferung der Steuermarken an die Gemeindebehörde erfolgen.

An Stelle des Arbeitnehmers kann auch der Arbeitgeber die Einbringung oder Uebergabe der Steuermarken übernehmen. Dieses Verfahren ist dringend zu empfehlen, da hierdurch den Arbeitnehmern Verlust an Zeit, Arbeitskosten, Fahrgebern und Porto erspart wird.

Hohenstein-Ernstthal, den 16. Januar 1923.

Finanzamt.

18.-20. Januar Umbacher, Breite, Schul-, Weinteller, Conrad-Glauststr., Telchplatz, Billplatz, Waisenhausstr., Pfarrhain.

22.-24. Januar Lungwitzer, Schubertstr. Am Bahnhof, Goldbach, Schöndung, Logen-, Schützen- und Antonstraße.

2 Str. Lausiger oder böhm. Braunkohle zu 600.- bzw. 1200.- Mk. je Str. 1 Str. Kief. Rollenholz zu 800.- Mk.

Die Lausiger Braunkohle wird beim Verkauf nicht mehr geschaufelt, sondern ausgegabelt.

Die gestrige Kabinettsitzung.

Die Reichsregierung, die während der letzten Tage zahlreiche Kabinettsitzungen abgehalten hat, trat auch am Dienstagabend zu einer Besprechung über die augenblickliche Lage zusammen. Nach den Informationen des „Berliner Tageblatt“ wird sich die Reichsregierung auch bei einem weiteren Vorgehen der Franzosen im Ruhrgebiete von ihrer bisherigen Haltung nicht abbringen lassen und unter dem Druck Frankreichs und Belgiens nicht mit diesen Staaten verhandeln.

Ein neuer amerikanischer Reparationsplan.

In einer ergänzenden Meldung zu der Nachricht der Associated Press, wonach Boyden der Reparationskommission einen Plan zur Regelung des Reparationsproblems vorgelegt habe, heißt es: Boyden erwartet, daß der amerikanische Reparationsplan innerhalb einer Woche in Erwägung gezogen werden wird. Der Plan gibt keine technischen Einzelheiten für die Regelung, wie es der britische und der französische Plan tat, und beschäftigt sich auch nicht mit der Frage der Kriegsschuld. Der Plan regt an, daß die Reparationsfrage an einen Ausschuss von Sachverständigen verwiesen werde und sieht in allgemeiner Form ein Moratorium von 2 oder 3 Jahren vor, um Deutschland Zeit zu geben, seinen Kredit im Ausland wiederherzustellen. Ferner sieht der Plan keinerlei Art einer Stabilisierung der Mark vor.

Das Staatsdepartement stellt in Abrede, daß Boyden Auftrag erhalten habe, der Reparationskommission einen Reparationsplan zu unterbreiten und erklärt, der Plan sei von Hughes nicht gebilligt worden.

Öffentliche Stadtverordnetenitzung

am Dienstag, den 16. Januar 1923.

—e. Vom Rate sind Bürgermeister Dr. Paß sowie Stadträte Fankhänel, Griehbach, Legere, Sammet und Stadtschreiber Raube, vom Kollegium 20 Mitglieder anwesend. Vorsitzender Georgi gibt unter

1. Kenntnisnahmen

bekannt a), daß infolge der Erhöhung der Ausgleichszahlungen und Ehefrauenbeihilfen der Beamten vom 16. bis 31. Dezember 2367 374 Mark mehr gebraucht wurden; der Prozentsatz der Ausgleichszahlungen betrug vom 1. bis 16. Dezember 174 Prozent, vom 16. bis 31. Dezember 232 Prozent, die Ehefrauenbeihilfe wurde auf 3506 Mark erhöht;

b) daß die Stadt keine Verpflichtung hat, auch die linke Markseite zu bestreuen, daß sie aus Billigkeitsgründen zwar streuen lassen will, eine Haftung aber nicht übernimmt.

Auf die Anfrage des Stadtv. Bornschlegel warum die rechte Seite bestreut würde, erwidert Stadtrat Fankhänel, die Stadt sei dort zum Streuen verpflichtet weil der Fußweg ausgebaut und mit Steinplatten versehen sei.

Bürgermeister Dr. Paß muß für die linke Seite eine rechtliche Verpflichtung ablehnen, weil das Personal nicht immer überall zuerst sein könne, und leitet das Bestreuen der rechten Seite aus einem Gewohnheitsrecht her. Bedauerlich sei, daß viele Hausbesitzer ihrer Streupflicht so mangelhaft nachkämen;

c) daß der aus der Abrechnung des Totfisches in Weinsdorf entstandene Fehlbetrag von 3176,12 Mark aus laufenden Mitteln gedeckt werden soll.

2. Als Sachverständige auf Grund des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Stadt und Land

werden die vorgeschlagenen Herren Fabrikbes. Frick Reinhard, Baumeister Louis Richter und Landwirt Willy Kunze einstimmig gewählt.

3. Die Wahl von zwei Mitgliedern in den Hauserhaltungsausschuss

wird dem neuen Kollegium überlassen.

4. An Mitteln infolge der Erhöhung der Gemeindearbeiterlöhne

werden für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 822 568,40 Mark und vom 16. bis 31. Dezember 1 079 778 Mk. nachgewollt.

5. Der 2. Nachtrag zur Einwohner-Meldeordnung der durch ministerielle Verordnung notwendig wurde, wird debattelos genehmigt.

6. 25000 Mk. Unterstühtungsbeitrag

sollen aus Erträgen der Wertzuwachssteuer 1921 gedeckt werden, die folgendes Bild zeigt: 272 731 25 Mark Eingang; Ausgang: 100 000 Mark für das Stadtbad, 25 000 Mark für Unterstühtung der Kriegshinterbliebenen. Der Voranschlag war 10 000 Mark.

7. Die Pauschalgebühr für die Nahrungsmittelüberwachung

wird auf 5 Mark pro Kopf — 82 500 Mark jährlich erhöht. Auf eine Frage von Stadtv. Bornschlegel nach den laufenden Berichten über die Ergebnisse der Untersuchungen erklärt sich Bürgermeister Dr. Paß bereit, die Berichte vorzulegen, die jedoch ein öffentliches Interesse vielfach nicht hätten.

8. Der Steuerzuschlag zu den Grundgebühren der Schornsteinfeger

wird erhöht, nachdem am 12. Dezember die Wochenlöhne der Gesellen von 8000 Mark auf 12 0000 Mark gestiegen sind; eine weitere Erhöhung ist bereits unterwegs.

9. J. G. Böttger-Stiftung.

Die Firma J. G. Böttger hat aus Anlaß ihres Jubiläums der Stadt 500 000 Mark zur Verfügung gestellt, von denen 100 000 Mark als „J. G. Böttger-Stiftung“ für mildtätige Zwecke abgezweigt werden sollen.

Vorsitzer Georgi spricht der Firma namens des Kollegiums den Dank aus.

10. Für den Ankauf von Steinen zum Klarschlagen (Polstonsarbeit bei Eintritt größerer Arbeitslosigkeit) werden bewilligt: 340 000 Mark für 50 Kubikmeter Wüstenbrand Steine, 175 000 Mark Berechnungsgeld für Arbeitslöhne und 10 000 Mark für Werkzeuge.

Eine Anfrage des Stadtv. Barth, warum dazu nicht Steine aus dem städtischen Steinbruch genommen würden, beantwortet Stadtbaumeister Raube dahin, daß der hiesige weiche Glimmerchiefer sich nicht eigne, da es ein harter Stein sein müsse.

11. Für ein Einblasventil und einen Saß Kolbenringe für das Sangerberger Wasserwerk werden die Mittel bewilligt, davon allein 23 000 Mark für die Kolbenringe.

12. Für den Schleusenbau in der Dammstraße,

von dem die Eisenbahn trotz Einspruchs der Stadt nicht abgeht, werden 29 300 Mark nachverwilligt; von den Kosten trägt die Firma Anton Haase 230 000 Mark, die Stadt 50 000 Mark, von denen 20 700 Mark bereits bewilligt sind.

13. Totenbestattung, Dauerfarg betr.

Dem Beschluß des Rates, ein Mitglied und den Zeremonienmeister Kraß nach Zwickau zur Teilnahme an einer Beerdigung abzuordnen, um die dortige Praxis kennenzulernen, schließt sich das Kollegium an und wählt Stadtv. Meier dafür.

14. Abänderung der Bestimmungen über die Gas- und Strom-Hausanschlüsse.

Die Gasverwaltung schlägt vor, wegen der Betriebsmittelnappheit die Leitungen künftig nicht allein auf Kosten der Stadt, sondern mit von den Abnehmern durch Beitrag zu den Selbstkosten legen zu lassen.

Stadtv. P. Wagner und Reinhard sprechen für eine Erleichterung der Zahlungsbedingungen, da sich in den betr. Kreisen ein gewisser Widerstand geltend machen werde, zumal die Abnehmer nicht Eigentümer würden.

Stadtv. Frickhe weist demgegenüber darauf hin, daß die Stadt doch für alle Schäden und Reparaturen in der Leitung aufkomme.

Bürgermeister Dr. Paß stellt fest, daß dies nur eine Notbestimmung, gültig für 1923, sein solle.

Die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen.

15. Die Zuschläge für die Gas- und Strompreise

sollen im Dezember nicht erhoben werden, womit das Kollegium einverstanden ist.

16. Betriebsmittelbeihilfe von Gas- und Stromverbrauchern.

Die Bestimmung, 15 Kubikmeter bzw. 15 Kilowatt-

Verlauf 8-1/2, 1/3-5 Uhr in der Gasanstalt. Kohlenart ist vorzugeben. Hohenstein-Ernstthal, den 17. Januar 1923. Ortskohlenstelle

Bekanntmachung. Die Lebensmittelhändler sind verpflichtet, bei allen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfes, wie Fleischwaren, Butter, Schmalz, Speisefett, Eier, Quark, Käse, Milch, frisches oder getrocknetes Gemüse und Obst, Konserven aller Art, Hülsenfrüchte, Zucker, Fische, Fischwaren aller Art, (auch Fischwürst), die im Kleinhandel verkauft werden, an den in Schaufenstern, in Läden, auf den Wagen oder Verkaufsständen der Händler oder in ähnlicher Weise ausgelegten Waren oder an den Verkaufsstellen, in denen sich die Waren befinden, Preisstempel anzubringen. Die Schrift auf den Tafeln muß mindestens 5 Zentimeter groß und deutlich lesbar sein. Wer dieser Vorschrift zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Nach § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 18. März 1919 müssen alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Apotheken für den geschäftlichen Verkehr von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geschlossen sein. Die beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Nach 7 Uhr abends jedoch bis spätestens 9 Uhr dürfen Verkaufsstellen an jährlich höchstens 20 Tagen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Für diesen Fall sind folgende Tage im Jahre festgelegt worden: Ostersonntag, Pfingstsonntag, Kirchensonntag, die Wochentage vom 12.-24. Dezember, die 4 Adventsonntage und Silvester. Gwinderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 2000 Mk. bestraft. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß schon verschiedentlich Bestrafungen vorgenommen werden mußten. Alle weiter hier bekannt werdenden Fälle werden unmissverständlich bestraft.

Oberlungwitz, den 16. Januar 1923. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung. Die Kleinverkaufspreise für Kohlen werden ab 15. Januar 1923 wie folgt festgesetzt: Würfelkohle per Zentner 3400 Mark und Stielkohle per Zentner 3420 Mk. frei Haus.

Oberlungwitz, am 16. Januar 1923. Der Gemeindevorstand.

Stunden freizulassen, hat zu Härten geführt, da 1 Kilowattstunde teurer als 1 Kubikmeter ist. Es sollen nunmehr Beiträge bis zu 2000 Mark frei sein und von solchen von 2000-2500 Mark nur die Hälfte erhoben werden, und zwar unter Zugrundelegung des Novemberpreises, wie Stadtv. Eichler dem Stadtv. Becher gegenüber richtigstellt; er führt weiter aus, die Beihilfe sei zum größten Teil hereingelommen, sodas die Kredite bei der Girokasse zurückgehalten werden konnten.

Stadtv. Bornschlegel erklärt, auch heute dagegen stimmen zu müssen.

Stadtrat Griehbach hält die Beihilfe nicht mehr für eine Härte, da doch viele Familien für weniger als 2000 Mark Gas bzw. Strom verbrauchen.

Dem stellv. Vorsitzenden Degenhardt, der fragt, was denen geschehe, die sich weigerten, die Beihilfe zu bezahlen, erwidert Bürgermeister Dr. Paß, daß diesen schließlich das Gas entzogen werden müsse.

Nach weiterer Debatte, die fortgeführt von den Stadtverordneten Degenhardt, Eichler, Bornschlegel, Meier und Frickhe sowie Stadtrat Griehbach, in das parteipolitische Fahrwasser gerät, wird die Vorlage gegen vier kommunistische Stimmen angenommen.

(Schluß folgt.)

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 17. Januar 1923.

Wettervorhersage für morgen:

Bedeckt, kalt, Nachlassen der Niederschläge, nordwestliche Winde

Temperatur am 16. Januar:

Minimum -2,9 12 Uhr -0,9, Maximum -0,7

—* Seit einigen Tagen haben wir Winter. Bisher hatte er nur Versuche gemacht, es scheint aber fast, als wolle er sich jetzt auf sein kaltenmäßiges Dasein besinnen. Es hat geschneit und schneit noch leise weiter und die Quecksilberkugel zeigt zwei Grad unter Null an. Zwar will uns der Wetterbericht mit einer Depressionsgrauich machen, die bei Irland aufgetaucht ist und sich anscheinend dem Kontinent nähert. Aber bis heute Mittag stieg der Luftdruck noch, sodas bisher von dem tiefen Minimum in andere Gegenden und gönnt uns einige Tage das winterliche Bild, das gegen das öde Grau des bisherigen Wetters wohlthuend absteht.

—e. Die gestrige erste Stadtverordnetenitzung im neuen Jahre — die vorletzte, wenn nicht schon die letzte des alten Kollegiums — wuchs sich wieder einmal zu einer Daueritzung aus, denn bis nach 1/1 Uhr beriet man öffentlich, und setzte dies dann „nicht-öffentlich“ fort. Die ersten 20 Punkte der Tagesordnung wurden verhältnismäßig rasch erledigt, wenn es auch bei einzelnen Sachen — Gas- und Elektrizitäts-Angelegenheiten, Sozialrentner-Unterstützung — zu Debatten und Auseinandersetzungen, namentlich zwischen den beiden Linksparteien, kam. Umso länger beschäftigte man sich mit dem Ortsgeleit über die Anstellungs- und Rechtsverhältnisse der Beamten und den Befoldungsvorwürfen sowie der Angelegenheit „Eigenheim“ betr. Nach langem Hin und Her wurden schließlich die zur Fertigstellung des „Eigenheim“-Baus fehlenden Mittel bereitgestellt, worüber unsere Leser Näheres allerdings erst morgen lesen können, da der ganze Bericht heute zu umfangreich werden würde.

—* Auf die in der vorliegenden Nummer erschienene Bekanntmachung des Finanzamts über die Ablieferung der Steuermarken für 1922 wird ganz besonders hingewiesen. Auch der Arbeitgeber ist zur Gesamtablieferung aller gebilligten Steuermarken an das Finanzamt verpflichtet. Dieses Verfahren ist dringend zu empfehlen, da hierdurch den Arbeitnehmern Verlust an Zeit, Arbeitskosten, Fahrgebern und Porto erspart wird. Die Ablieferung hat mit Vorfahrt in doppelter Ausfertigung zu geschehen. Liefercheine können, soweit sie nicht den Arbeitgebern bereits übermittelt worden sind oder nicht zureichen, vom Finanzamt jederzeit unentgeltlich bezogen werden.

Die Geldsammlung des Wohltätigkeitsvereins „Sächsisch-Bohemische Schule“ vor Weihnachten ergab die erfreuliche Summe von 54000 Mark; davon wurden vor Weihnachten 64 alte, bedürftige Leute mit je 400 Mark und 30 Konfirmanden mit je 500 Mark unterstützt.

Gerzdorf, 17. Januar. Die wegen Diebstahls dreimal verurteilte 32 Jahre alte Bergarbeiterfrau N. von hier entwendete am 21. Oktober aus dem Laden des Schuhmachersmeisters Reber in Hohenstein-Ernstthal ein Paar Halbschuhe und ein Paar Kinderschuhe und steckte sie in ihre Sandtasche. Dann versuchte sie noch Geld aus der Ladentasse zu entnehmen; diese aber war verschlossen und gab beim Versuche, sie zu öffnen, ein Klingelzeichen, so daß die N. den Laden eiligst verließ. Sie wurde aber eingeholt und ihr die Schuhe wieder abgenommen. Wegen Diebstahls erhielt sie jetzt vom Landgericht Zwickau 4 Monate Gefängnis.

Zimbach, 26. Januar. In einer am Freitag abgehaltenen öffentlichen gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten beschäftigten sich die städtischen Kollegien abermals mit der Bürgermeisterwahl, da Bürgermeister Dr. Lange-Schönbeck die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat. Nachdem ein kommunistischer Antrag auf sofortige Wahl abgelehnt worden war, und lebhaft Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Fraktionsmitgliedern stattgefunden hatten, fand ein Antrag der Rechtsparteien Annahme, wonach die Bürgermeisterstelle erneut zur Ausschreibung gelangen wird.

Chemnitz, 16. Januar. Am 10. d. M., 2 Uhr morgens, wurde von Beamten der Polizei wahrgenommen, daß auf dem alten Johannisfriedhof 3 Ballen Stoffe niedergelegt waren. In der Annahme, daß letztere aus strafbaren Handlungen herrührten und von den Tätern noch abgeholt würden, fand eine Bewachung statt. Es gelang einem der Abholer des Stoffes festzunehmen, während die beiden anderen durch die Flucht entkommen konnten. Der festgenommene, ein 26jähriger wohnungsloser Schachtarbeiter aus Manschhof, blieb bei seiner Vernehmung dabei, seine beiden Genossen nicht zu kennen. Letztere wurden als ein 31jähriger wohnungsloser Kaufmann aus Pölkow und ein 20 Jahre alter, hier wohnhafter Arbeiter aus Zwickau festgenommen und festgenommen. Sie hatten gemeinschaftlich aus einem Tuchlager an der Schopauer Straße durch Einbruch 6 Ballen Anzugstoffe gestohlen und an 2 Stellen auf dem Johannisfriedhofe niedergelegt, um sie mit einem Handwagen wegzufahren. Außer den 3 gefundenen Ballen konnten noch 2 weitere wieder hinzugeschafft werden. Der letzte (40 Meter dunkelblauer Anzugstoff) fehlt noch. Er war an der Bretterplanke des städtischen Holzlagers niedergelegt worden und ist vermutlich in den frühen Morgenstunden des 10. Januar von vorübergehenden Personen gehandelt worden.

Zwickau, 16. Januar. Der wilde Streik der Bergarbeiter auf den Schächten der „Bürgergewerkschaft“ und „Bereinsglück“ ist am Montag auf Beschluß einer Versammlung der Streikenden abgebrochen worden. Bereits zur Mittagsstunde waren die Belegschaften wieder vollständig angefahren. Nachdem der Alte Bergarbeiter-Verband in einer öffentlichen Kundgebung von dem wilden Streik abgerückt und die Bewegung lediglich auf „Bürgergewerkschaft“ und „Bereinsglück“ beschränkt geblieben war, war sie zum Scheitern verurteilt. Da der Bergarbeiter-Verband selber mit Forderungen an die Werke herantreten ist, war den Streikenden gewissermaßen eine Brücke zum Rückzug gebaut, indem sie unter Verzicht auf ihre eigenen Forderungen sich abwartend verhalten wollten, was der Bergarbeiter-Verband mit seinen Forderungen erreichen wird. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Am Dienstag unterhandelte bereits die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Forderungen des Alten Bergarbeiter-Verbandes.

Mylan, 16. Januar. Am Sonnabend früh ist von dem Zuge 2121, der nach Lengenefeld fährt, auf dem Goltschbrücken-Übergang der 67 Jahre alte Weber Huy verunglückt worden. Huy war auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle begriffen. Wie die Erörterungen ergaben, hat er kurz vor dem Zuge noch die Bahngleise überschritten wollen. Außer einigen leichten äußeren Verletzungen hat er anscheinend eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Geithain, 15. Januar. Im benachbarten Widersheim brach in der Nacht zum Sonnabend in dem Schreyer'schen Gute Feuer aus, durch welches das Wohnhaus völlig eingestürzt wurde. Während sich der Besitzer mit seiner Frau noch rechtzeitig retten konnte, ist ein 16-jähriges Dienstmädchen im Rauche erstickt und verbrannt.

Freital, 15. Januar. Auf einem nach Tharandt verkehrenden Personenzug wurde zwischen den Stationen Posthappel und Deuben, anscheinend aus einem in entgegengelegter Richtung fahrenden Zuge, ein scharfer Schuß abgegeben. Eine Fensterscheibe wurde zertrümmert und einige in dem Abteil sitzende Personen erlitten durch die Glassplitter Verletzungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 17. Januar. Das Reichsministerium hat dieser Tage alle Versuche, den Zuckerpriest zu erhöhen, rundweg abgelehnt.

Stettin, 17. Januar. Wie die „Offsee-Zeitung“ meldet, hatte die Stettiner Interalliierte Kommission auf den kommenden Donnerstag eine neue Besichtigung des Hauptverorgungsamtes und des Versorgungsamtes Stettin angelegt. Auf die Benachrichtigung hiervon hat der Direktor des Hauptverorgungsamtes folgende Antwort erteilt: „Da ich ohne andere Anweisungen des Ministeriums den Standpunkt vertrete, daß nach den Verwaltungsverfahren der Franzosen im Westen das Diktat von Versailles gebrochen worden ist, entfällt auch für mich die Grundlage für die Tätigkeit der Interalliierten Kommission. Ich kann daher die für den 18. Januar beabsichtigte Besichtigung meines Amtes oder eines der mir unterstellten Ämter nicht gestatten.“

Stockholm, 16. Januar. Das deutsche Motorschiff „Seimat“ aus Lübeck ist in der Nacht zum Montag an der schwedischen Küste bei Sandhamn untergegangen. Die gesamte Besatzung von 6-7 Mann ist ums Leben gekommen. Der Dampfer „Greifswald“ aus Sahrn ist bei Strömstad untergegangen. Die Besatzung von 8 Mann wurde gerettet.

Paris, 17. Januar. Nach einem Telegramm aus Düsseldorf sind die vorbereiteten Requisitionsmassnahmen am Dienstag durchgeführt worden. Mehrere Kohlenzüge, die nach Bayern gehen sollten, wurden angehalten und nach dem Westen dirigiert. Nach einer Mitteilung des „Journal des Debats“ hat Frankreich die ersten Kohlenzüge zugewiesen erhalten.

Ämtlich notierte Devisenrate.

Markt für 1 Gulden, Krone, Francs, Bel.	16. Jan.	1. Jan.	15. Jan.	1. Jan.
Amsterdam	6433,87	6466,13	6453,31	6466,89
Brisffel	1014,98	1020,03	1020,03	761,88
Christiana	2892,76	2907,25	2909,56	2180,40
Kopenhagen	3167,06	3182,94	3244,12	2355,88
Stockholm	439,—	441,—	316,08	3167,92
Helsingfors	410,97	430,08	299,25	307,75
Hallen	798,—	802,—	183,53	586,47
London 1 Pfd. Sterl.	75311,25	75588,75	55062,—	55338,—
Newyork 1 Dollar	16628,37	1669,63	11845,31	1194,69
Rosik	1107,32	1127,78	815,95	820,05
Schweiz	3117,18	3132,82	2224,42	2235,58
Schweden	2681,52	2696,48	1850,26	1859,64
Wien 100 Kr.	22,94	23,06	16,90	17,—
Bras	458,85	461,15	329,15	340,85
Bombay	6,83	6,42	4,61	4,66
Buenos Aires	6034,87	6063,13	4413,93	4436,07

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball. Unsere gestrige Mitteilung, daß der hiesige Platz des B. f. L. O. S. vom 15. Januar bis 24. Januar gesperrt worden sei, eilt, wie wir erfahren, den Tatsachen voraus. Der Gauvorstand wird sich erst am Sonnabend mit der Angelegenheit befassen, und es ist zu hoffen, daß er nicht auf eine solche scharfe Maßnahme, wie es die Blocksperrung ist, zukommt, da sonst die Zukunft des Vereins völlig in Frage gestellt wäre.

Vorbörsliche Kursmeldungen.

Berlin, 17. Januar
Amsterdam 6700, Newyork 17200, London 32000,
Paris 1200, Schweiz 3300, Prag 500.

Schlachtviehmarkt zu Chemnitz am 15. Januar 1923.

Schlachtvieh-gattung	Anzahl	Werkklassen	Preise für 100 kg Schlachtgewicht	Sp. in Mt. Schlachtgewicht		
Rinder	6191	1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	7000—7200	125000—128871		
Ochsen	171	2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	60000—65000	115385—126000		
		3. mäßig genährte junge — gut genährte ältere	55000—58000	119765—126087		
		4. gering genährte jeden Alters	35000—45000	87500—119500		
		Bullen	76	1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	65000	110071
2. vollfleischige jung.	58000—60000			107407—111111		
3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	50000—55000			104167—114588		
4. gering genährte	3000—4000			79545—99910		
Kalber	46	1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	70000—72000	125000—128572		
		2. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahren	64000—68000	118000—126000		
Kühe	324	3. ältere ausgewästete Kühe und gute, weitläufige jung. Kühe und Kalber	58000—62000	120087—124786		
		4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalber	50000—54000	119050—125671		
		5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalber	30000—40000	81781—108108		
		Fresser	2	3. gering genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre	—	—
				Kälber	316	1. Doppellender
2. beste Mast- und Saugkälber	70000—75000	116660—125000				
3. mittlere Mast- und gute Saugkälber	62000—66000	114615—122222				
Schafe	349	4. geringe Kälber	58000—60000	111588—115885		
		1. Mastlamm und jung. Masthammel	80000	153046		
		2. ältere Masthammel	7000—75000	159091—170466		
		3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkklasse)	40000—45000	104288—118421		
Schweine	942	1. vollfleischige der fetteren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1/4 Jahr	100000	125000		
		2. Fettfleisch	10000	137500		
		3. fleischige	92000—98000	117000—122500		
		4. gering entwidelte	85000—90000	111842—118422		
		5. Sauen und Eber	85—100000	111842—121579		
Zusammen	2226					

SAMUEL DIMITRIJEW
ROMAN VON H-COURTHS-MAHLER

Reglos hatte die Komtesse gehört. Nun sah sie Rolf mit großen, forschenden Augen an. Er sprach so selbstsam bewegt. War das nur reine Menschenliebe? Aber gleichviel, sie war sehr gutherzig und hilfsbereit, und was Rolf ihr von der jungen Herrin von Glosow erzählte, ging ihr nahe.

Energisch nickte sie.

„Natürlich, Rolf, ich bin doch kein Unmensch. So ein trauriges Schicksal kann doch einen Stein erbarmen. Wann werde ich denn die junge Dame kennenlernen?“

Rolf atmete froh auf. Er wußte nun, Lantje würde Samia zart und mit großer Freundlichkeit entgegenkommen.

„Sobald du willst, fahren wir hinüber.“

„Dann laß es bald sein. Lebt sie allein in Glosow?“

„Frau von Seltz, die Mutter meines Freundes, lebt als Ehrendame in ihrem Hause.“

„Frau von Seltz? Wie kommt es, daß diese eine so abhängige Stellung einnimmt?“

„Weil sie arm ist und dadurch ihrem Sohne eine etwas höhere Zulage geben kann.“

„Oh — ich wußte nicht, daß Herr von Seltz kein Vermögen hat. In eurem Regiment dienen doch eigentlich nur vermögende Offiziere.“

„So lange sein Vater lebte, hatte dieser ein großes Einkommen. Das ist aber so ziemlich aufgebraucht worden. Nun möchte er aber gern im Regiment bleiben und kränkt sich lieber nach Möglichkeit ein.“

Einmündig sah die junge Dame vor sich hin. Dann warf sie aber den Kopf zurück und setzte ihre spöttische Miene wieder auf.

„Nun — er ist ein hübscher, schneidiger Offizier und wird bald eine reiche Partie zu machen suchen, um aus dieser Kalamität zu kommen.“

Rolf schüttelte den Kopf.

„Wenn du ihn kennstest wie ich, wärdest du das nicht

annehmen. Um sich zu verkaufen, ist Seltz zu ehrenhaft. Gelegenheit zu einer solchen Partie hat er schon gehabt. Aber er wird nur um eine junge Dame anhalten, die er liebt.“

„Bist du dessen so sicher?“

„Unbedingt. Ich kenne ihn, wie mich selbst.“

Wieder sah die Komtesse vor sich hin.

„Das klingt wie ein Märchen“, sagte sie leise.

„Was denn, Lantje?“

„Ich meine, daß es Männer geben soll, die zu ehrenhaft sind, um nach Geld zu heiraten.“

„Aber Lantje, was hast du für eine schlechte Meinung von den Männern.“

Sie zuckte die Achseln.

„Nur eine, die ich selbst oft genug erprobt habe. Sage mal, Rolf, weiß Herr von Seltz, daß ich reich bin?“

„Von mir nicht. Wir haben nur wenig von dir gesprochen.“

„Dann sage es ihm auch, bitte, nicht, wenn er kommt.“

Rolf nickte war ein großes Fragezeichen.

Sie lachte ein wenig und sah ihn unglücklich an.

„Kenne es eine Lantje, Rolf. Ich möchte gern einmal wissen, wie sich ein Mann zu mir stellt, der nicht weiß, daß ich ein großes Vermögen habe.“

„Bei Hans von Seltz macht das keinen Unterschied.“

„Gleichviel — wenn ich dich doch darum bitte.“

„Ja doch, Lantje, ich tue natürlich, was du willst.“

Sie sprang auf und trat dicht vor ihn hin.

„Kannst du flunkern, Rolf?“

Er lachte hell auf.

„Warum nicht, wenn es einen guten Zweck hat.“

„Sml Also dann flunkere mal mir zuliebe ein bißchen, ja?“

Bertwundert sah er sie an.

„Also — ich bitte um Direktiven.“

Sie zog die Stirn ein wenig zusammen.

„Du mußt Herrn von Seltz unbedingt den Glauben beibringen, daß ich arm bin. Kannst ja sagen, daß ich mit Maria von einer Pension lebe, die sie als Witwe bezieht.“

Er sah bezeichnend an ihrem kostbaren gestickten Morgenkleid herab.

„Und dann trägst du solche Toiletten?“ neckte er.

„Ach, Unsinn, auf dem Lande trägt man doch nur einfache Kleider, denen ein unverheirateter Mann nicht ansieht, was sie kosten. Überhaupt — wenn du so umflunkert bist, weiß ich schon, daß du mir den Gefallen nicht tun wirst. Also, laß es bleiben.“

„So, hol halt ein, edler Kenner! Nur nicht gleich über Stod und Stein, und Jaun und Ägel abgeworfen. Also, sei beruhigt, ich flunkere, daß sich die Ballen biegen und werde deine Armut in den rührendsten Tönen besingen. Aber — wird deine Mutter nichts verraten?“

Die Komtesse schüttelte den Kopf.

„Das laß meine Sorge sein. Und hier hast du einen Ruf.“

Sie sagte ihn bei beiden Ohren und küßte ihn auf den Mund.

„Der Judaslohn“, neckte er.

„Ich tue dir gelegentlich einen andern Gefallen, lieber Vetter.“

„Werde ich mir notieren. Aber sage mal, Lantje, wie hat dir denn mein Freund Seltz eigentlich gefallen?“

Sie errödete ein wenig, zuckte aber gleichmütig die Achseln.

„Ganz gut. Als dein Freund hatte er gleich einige Chancen. Ich werde ihn sehr huldvoll behandeln.“

„Na, darauf bin ich gespannt! Du und huldvoll — das wird ein Lustspiel.“

Mitwillig blinzelte ihn ihre Augen an.

„Meinst du, ich könnte es nicht sein? Abwarten! Wenn ich nur will. Und diesmal will ich — vielleicht.“

Forschend blickte er in ihre Augen mit einem ernststen Blick. „Lantje — Lantje!“

In diesem Ausruf lagen tausend Fragen und Vermutungen. Sie wurde sehr rot. Dann sagte sie leise und sehr ernsthaft:

„Ich will dir mal ein Geständnis machen, Rolf. Aber erst gib mir dein Ehrenwort — was ich dir jetzt sage, darfst du keinem Menschen verraten.“ (Fortsetzung folgt.)

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte! geeignet für alle Arten von Wäsche. Niemals löst! Nur in Originalpackung!

Ohne Chlor! Wäsche bleicht und desinfiziert. Alleinig Hersteller: MENKEL & CIE, DUSSELDORF, auch der altbewährten „MENKO“ (Henke's Wasch- und Bleich-Soda).

Zähne

ziehen, plombieren, ersetzen in kunstvollen Brücken- u. Kronen-Arbeiten, Zahnoperationen sowie Umarbeitungen und Reparaturen führt sachgemäß aus

Deutsch-Amerikan. Zahn-Praxis, Chemnitz, Brühl 3
J. Spranger, amer. Dentist, U. Wagner, prakt. Dentist Sprechzeit v. 9-5 Uhr

Wir kaufen als Selbstverbraucher Gold, Silber, Platin in Bruch und Form Zahnstifte Schmuckstücke etc. Distrete Abfertigung.

Ein Lehrling

wird zu Ostern gesucht. Bäckermeister, Guido Martin, Reichenbrand, Hofer Straße 57

Rändermacher

sofort gesucht Strumpffabrik Fleißig, Goldbachstraße

Malergehilfe

gesucht Richard Beck, Moltkestr. 22

Maschinenweber

wird angenommen. Mech. Weber Carl W. Reichel, König Albertstr.

Ein- u. Ein-Sticker

mit eigenen Maschinen für sofort gesucht Steinbach & Friedrich, Oberlungwitz.

Welt. saubere Frau

tagsüber zu kleinem Kinde gesucht Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Guter Verdienst

durch Verkauf von Schürzen, Untertailen u. Taschentüchern an Priv. Laden nicht nötig 40-50000 M. erforderl. Off. „Schließfach“ 22, Dresden 24 Rückporto erbeten.

Nähmaschinen

aller Systeme zu heutigen Tagespreisen zu kaufen gesucht. Ang. unt. S. 137 i. d. Besch. d. Bl.

3 Ader Wiefennahrung

geg. Naturalpacht abzugeben. Näheres Braugasse 7.

Abbruch-Ziegel

ganze und halbe Ziegel, Grundmauersteine usw. verkauft Ziegelei Falken. Nehme Bestellungen für Frühjahr an

Saft neuer Einpänn-Schlitten

mit Leitern und Kasten zu verkaufen Otto Groshopp.

Gleg. Toiletten

mit Stk., ein Paar braune Kinderlederschuhe Nr. 22, zu verkaufen. Zu erf. i. d. Beschäft. d. Bl.

Metallbetten

Stahlmatrizen, Kinderbetten etc. an Private. Katalog 31 # frei. Eisenmöbelfabrik, Subl. i. Ebau

Bettmässer

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst Rückporto erb. Verj. San. Art. Gg. Engelbrecht, München B 81, Kapuzinerstraße 9.

Gasthof „Zum Hirsch“ Oberlungwitz

Sonnabend, den 20. Januar

Großer öffentlicher Masten-Ball

Hochelegante Aufmachung.

Die drei schönsten Damen- und Herrenmasken werden prämiert, ebenso die beiden originellsten.

Hohe Geldpreise: 1. Preis je 5000.-, 2. Preis je 4000.- 3. Preis je 3000.-, die beiden originellsten je 2000.- M. Eintritt einschl. Steuer 100.- (Ankosten 100.- extra) zusammen 200.- M. Zu zahlreichem Besuche ladet ein der Hirschwirt.

Neue und gespielte Krentzbach, Heyl

u. a. hervorrag. Fabrikate Pianos, Flügel preisw. u. günst. Beding.

Harmoniums a. m. 4stim. Spielapparat (sof. o. Notenkenntn. zu spielen)

CHEMNITZ

Weststr. 112

Fernruf 2241

chricket

Teilzahl, Tausch, Repar.

Ältere Violinen

Mandolinen, Gitarren u. Lauten

Kunstspielzither mit

Notenrollen

selbstklng. Orgelpedale

Glitterwerder

Stück- u. Würfel-

Braunfogle

liefert in jeder Menge

Alfred Dörffeldt,

Oberlungwitz.

Fernruf 248.

Seltener

Belegenheitskauf!

Neuer Gehrockanzug (La

Masarbeit) prima Stoff,

mittlere Figur, unter Preis

zu verk. Besicht Dresdnerstr.

46, im Zigarrenladen.

Kein Husten mehr!

Dr. Bafle's echter Fenchel-

honig wirkt Wunder. Zu

haben bei: Ostar Fichtner,

Drogerie.

Photo-Apparat

(Klappkamera) u. guterhalt.

Fahrrad (Renner)

zu kaufen gesucht. Angeb. m.

Dr. u. R. 136 a. d. Beschäft. st.

Abgespielte und zerbrochene

Grammophonplatten

kauft ständig

C. Reinhold, Dresdnerstr. 28

Wer erteilt gründlichen Unterricht in Steno-

graphie u. Schreibmaschine? Angeb. unter C. B. 200 a d Besch. d. Blattes.

Wollene u. baumwoll. Abfälle

aller Art, sowie Lumpen, Knochen, Eisen

kauft zu höchsten Tagespreisen.

Hole auch selbst ab. Karte genügt.

Albert Hertel.

Chemnitzerstraße 18.

Schönes Haar — schönste Zier!

Und dabei so leicht zu erwerben: Durch regelmäßige Pflege mit JAVOL. Das Kräuterhaarschwamm JAVOL macht das Haar seideweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schininen. JAVOL ist in jeder Apotheke, Drogerie und beim Friseur zu haben

Für Ostern 1923

Lehrling gesucht.

Rost und Wohnung im Hause.

Dtto Ohlendorf.

Glauchau, Eisenhandlung.

Wir suchen per sofort oder 1. Febr. 23 einen

jüngeren Expedienten.

Gehalt nach Tarif.

Einkaufsgenossenschaft Mercur

e. G. m. B.

Dresdnerstraße 19.

Gerne

putze ich meine Schuhe, seitdem ich

Nigrin-Extra

verwende.



Schützenhaus

Verein für Selbstübungen 05.

Sonnabend, den 20. Januar

großer Mastenball

im Saale des Schützenhauses

darstellend „Eine Nacht im Schwarzwald“

Preisverteilung. Große Ueberraschungen usw. Die schönste Herren- und Damenmaske sowie die originellste Herren- und Damenmaske erhalten je einen Preis.

Anfang 6 Uhr! Ende ??? Es werden hierdurch alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Ratsteller, Delsnitz i. E.

Sonnabend, den 20. Jan.

Großer Mastenball

verbunden mit Prämierung der 3 schönsten und origin. Masken

Preise: 2500, 2200, 1000 M.

Einlaß 6 Uhr. Demaskierung 9 Uhr.

Ergebnis ladet ein N. Reicherting.

Grüß Gott!

Der unterzeichnete Verein hält Sonnabend, den 20. Januar im Restaurant „Zur Post“ sein

Weihnachtsvergnügen

ab Hierzu sind alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen. — Beginn 7 Uhr

Gesang-Verein „Sängerlust“, Oberlungwitz.

Fr. Arthur Kretschmars Tanzschule

Delsnitz (Erzgeb.)

Den sehr geehrten Familien zur gefl. Kenntnis, dass ich Donnerstag, den 18. Januar, 8 Uhr abends im Gasthaus „Zur Börse“, Lugau einen neuen

Separat-Kursus

für Anstandslehre und feine moderne Tanzkunst eröffne. Gleichzeitig beginnt Sonnabend, d. 20. Jan., 8 Uhr abends im Gasthof „Deutsche Eiche“ Lugau ein neuer Kursus für

Tanz- und Anstandslehre.

Moderne Tanzkunst in höchster Vollendung! Neueste Figuren und Schrittformen! Unterricht ersklassig vornehm und unübertroffen in weitester Umg. Werde Anmeldungen erbeten. Mit ergebener Hochachtung D. O.

Unfertigung in eigener Werkstatt

mit Motorbetrieb. jeder Größe und Ausführung,

Wasserdichte Wagenplanen

Pferdedecken, Rucksäcke, Scheuertücher,

Kernledertreibriemen, Treibriemenwachs, Staufferfett, technische Öle und Fette

empfehl

G. J. Langer Inh.: Paul Langer,

Schubertstraße 28. Fernruf Nr. 317.

Ältestes Geschäft. — Seit 1876 am Platze.

Frauenverein der Trinitatisgemeinde.

Auf unsere Weihnachtsbille wurden gespendet: 42407 Mark in bar und außerdem Nahrungsmittel und Kleidungsstücke von beträchtlichem Werte. Von ganzem Herzen danken wir allen gütigen Gebern, die uns durch ihre reichen Gaben ermöglichen, Vielen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Vorstand.

Todes- und Begräbnisanzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Dienstag früh meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frieda Elsa Ernst

geb. Schubert im 32. Lebensjahr nach langem schweren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Oberlungwitz, den 17. Januar 1923. In tiefer Trauer Curt Ernst nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Jan., nachm. 2 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause, Anhalterstr. 426, ans statt.